

# Sanfte Energie

## Das Programm für die energie- und industriepolitische Umrüstung unserer Gesellschaft

(Auszüge aus dem Buch)

### Ich denke, daß

Von Amory B. LOVINS

1. wir durch mehr Energie zu einem zu frühen Zeitpunkt mehr gefährdet sind als durch weniger Energie zu einem zu späten, da wir vom weisen Gebrauch der Macht zu wenig verstehen;

2. wir fast nichts über die sorgfältig ausgearbeiteten natürlichen Systeme und Abläufe wissen, von denen wir abhängen<sup>16</sup>, daher müssen wir darauf achten, belastungsfähig und flexibel zu bleiben und große Sicherheitsspannen einzukalkulieren (deren Bedeutung wir noch nicht verstehen), da wir mit menschlicher Fehlbarkeit, Boshaftigkeit und Irrationalität (einschließlich unserer eigenen) und den gegenwärtigen Tendenzen zur Auszehrung der Belastungsfähigkeit der Erde rechnen müssen;

3. der Mensch wichtiger ist als Güter, mithin sind Energie, Technik und wirtschaftliches Handeln Mittel und keine Zwecke, und ihr Ausmaß ist kein Maßstab für Wohlstand. Also stellt wirtschaftliche Rationalität ein eng begrenztes und oft mangelhaftes Bewertungskriterium dafür dar, inwieweit umfassende gesellschaftliche Entscheidungen klug waren, und wirtschaftliche Kosten und Preise, die weitgehend von weltanschaulichen Konventionen abhängen, sind weder eine Offenbarung von Wahrheit noch ein sinnvoller Maßstab rationalen oder wünschenswerten Verhaltens;

4. auch wenn die Möglichkeiten des Wachstums im gesellschaftlichen, kulturellen und geistigen Bereich unbegrenzt sind, so ist ein die natürlichen Ressourcen erschöpfendes materielles Wachstum doch in sich begrenzt und sollte in Ländern wie den Vereinigten Staaten, die im Überfluß produzieren, nicht nur einfach stabilisiert, sondern auf Raten zurückgeführt werden, die einen erkennbaren positiven Grenznutzen wirtschaftlichen Handelns (um mich für einen Augenblick der

Abstraktionen der Wirtschaftswissenschaftler zu bedienen) ermöglichen;

5. da die Dauerhaftigkeit wichtiger ist als der gegenwärtige Vorteil irgendeiner Generation oder Gruppe, müssen langfristige Wachstumsraten Null oder gar leicht negativ sein, wodurch eine sparsame, wenn auch nicht knauserige Haltung vernünftigen Umgangs mit unseren Mitteln bestärkt wird;

6. das Energieproblem<sup>17</sup> nicht bedeuten sollte, wie die Vorräte so gestreckt werden können, daß die postulierten durch Extrapolation bestimmten Bedürfnisse einer dynamischen Wirtschaft erfüllt werden können, sondern wie gesellschaftliche Ziele elegant mit einem Minimum an Energie und Aufwand zu erreichen sind, wobei zugleich darauf geachtet wird, daß ein gesellschaftlicher Zusammenhang erhalten wird, der unterschiedliche Werte und Lebensweisen nicht nur duldet, sondern fördert;

7. die technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme<sup>18 19 20</sup> der Kernspaltung so unberechenbar und technische Bemühungen zur Milderung dieser Schwierigkeiten politisch so gefährlich sind, daß wir diese Technologie so bald wie möglich aufgeben sollten;

8. viele andere technische Verfahren zur Energiegewinnung<sup>21</sup> so unattraktiv sind, daß sie nur in geringem Umfang oder gar nicht entwickelt oder eingesetzt werden sollten (wie beispielsweise die Kernverschmelzung, große Kohlekraftwerke und Umwandlungsanlagen, viele der gegenwärtig angewendeten technischen Verfahren zum Kohleabbau, in Ballungsgebieten untergebrachte Verteiler für verflüssigtes Erdgas, ein Großteil der Ölförderung im arktischen Bereich und auf dem Meeresboden, die meisten „unkonventionellen“ Kohlenwasserstoffe und viele „exotische“ Verfahren zur Gewinnung von Sonnenenergie in großem Maßstab wie zum Beispiel Solar-Satelliten und der Ausbau von Biomasse in Form von Monokulturen);

9. gewöhnliche Menschen befähigt sind, diese und andere Entscheidungen bezüglich der Energiepolitik zu treffen und auch die Verantwortung dafür im Rahmen des demokratischen politischen Prozesses zu übernehmen, und daß mit Bezug auf die gesellschaftlichen und ethischen Grundprobleme solcher Entscheidungen die Meinung technischer Experten keinen besonderen Einfluß haben darf. Denn wenn auch die Menschheit und menschliche Einrichtungen sich nicht ver-

vollkommenen lassen, so gehen doch Legitimität und das Ausmaß, in dem wir uns der Weisheit nähern können, wie Jefferson glaubte, beide vom Volke aus, wohingegen pragmatische Vorstellungen von zentraler Herrschaft à la Hamilton, die durch eine zynische Elite ausgeübt wird, des Volkes unwürdig sind, die Wahrscheinlichkeit und Folgen großer Fehler vergrößern und letztlich tyrannisch sind;

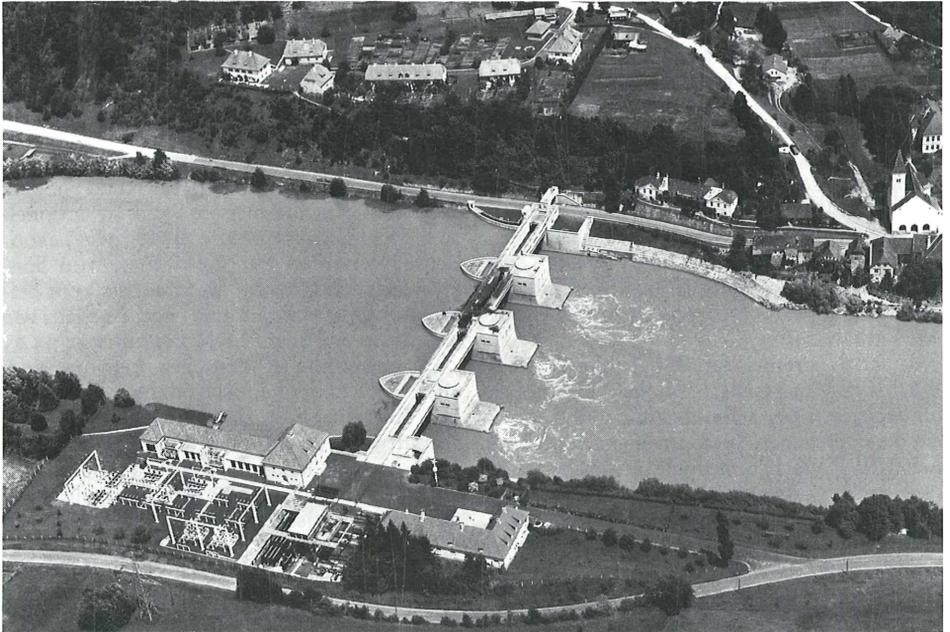
10. Fragen materiellen Wachstums untrennbar mit den wichtigeren Fragen gleicher Verteilung verknüpft sind, sowohl innerhalb der als auch zwischen den Nationen; in Wirklichkeit ist ein hohes Wachstum in überentwickelten Ländern der Feind der Entwicklung armer Länder;

11. für arme Länder die in der neuen Wirtschaftsordnung (New Economic Order) enthaltenen Begriffe einer Öko-Entwicklung in eigener Regie empfehlenswert und durchführbar sind, was bei den Mustern der industriellen Entwicklung, die den OECD-Ländern unter verschiedenen Umständen in den letzten zwei Jahrzehnten gedient haben, nicht der Fall ist: in Wirklichkeit haben die Bedingungen sich so sehr geändert, daß die Konzepte der Öko-Entwicklung jetzt auch für die reichen Länder am ehesten angemessen sind;

12. Nationalinteressen weniger auf Prinzipien traditionellen geopolitischen Ausgleichs beruhen als auf einem Streben nach einer gerechten, auf Gleichberechtigung basierenden und damit friedlichen Weltordnung, selbst wenn das mit der einstweiligen Aufgabe wirtschaftlicher Vorteile verbunden ist.

#### Literatur:

- 16 A. B. Lovins, *Environmental Conservation*, Genf, 3: 1, 3–14 (1976).
- 17 A. B. Lovins, *World Energy Strategies: Facts, Issues, and Options*, (Cambridge, Massachusetts: FOE/Ballinger, 1975).
- 18 A. B. Lovins & J. H. Price, *Non-Nuclear Futures: The Case for an Ethical Energy Strategy* (Cambridge, Massachusetts: FOE/Ballinger, 1975).
- 19 W. C. Patterson, *Nuclear Power* (Harmondsworth, Middlesex, England: erste Ausgabe als Pelican-Buch, Penguin, 1976).
- 20 Royal Commission on Environmental Pollution (Sir Brian Flowers, Vorsitzender), sechster Bericht: *Nuclear Power and the Environment*, Cmnd. 6618 (London: HMSO, September 1976); Sir Brian Flowers, *Nuclear Power and Public Policy*, Rede vor der britischen Kernenergie-Gesellschaft am 2. Dezember 1976; *Ranger Uranium Environmental Inquiry* (Mr. Justice R. W. Fox, Presiding Commissioner), erster Bericht (Canberra: Australian Government Publishing Service, 1976); J. M. Brown, *Health, Safety, and Social Issues*, in *The California Nuclear Initiative* (Palo Alto, California: Stanford University Institute for Energy Studies, April 1976); J. Francis and P. Abrecht, Hg. *Facing Up to Nuclear Power* (Edinburgh: St. Andrew Press, und Philadelphia: Westminster Press, 1976).
- 21 Siehe oben, Anmerkungen 16 und 17.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [1980\\_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Lovins Amory B.

Artikel/Article: [Sanfte Energie; Das Programm für die energie- und industriepolitische Umrüstung unserer Gesellschaft 27-28](#)